

Sommer Camp

Übersetzung von Summer Camp by CocoCatz

Von Feuerlilie86

Kapitel 21: „Auf Wiedersehen“

Alle rannten sie zum Rand der Klippe und sahen, mit der Angst Shinichi nie mehr wieder zu sehen, runter. Ran machte Anstalten Shinichi hinterher zu springen, aber Aoko packte sie am Arm, hielt sie so zurück und schüttelte langsam den Kopf. Ran brach in Tränen aus. „Shinichi! Du Idiot!“, schrie Ran, Tränen liefen ihr übers Gesicht, ihr Herz war gebrochen.

Dann sah sie ihn.

Dort, unter ihnen an der Klippe hängend, waren Shinichi und Gin. Shinichis rechte Hand hielt sich an einem Felsvorsprung fest, mit der linken hatte er Gins Hand gepackt. Beide baumelten sie in der Luft.

Heiji konnte genau sehen, das Blut langsam von Shinichis rechten Arm tropfte, als dieser all seine Kraft aufwandte den Felsen an dem er mit seinem verletzten Arm hang nicht loszulassen. Es sah schmerzhaft aus und das war es.

Gins Gesicht war wild, wütend und verrückt. „Warum hast du es nicht zugelassen?!“, schrie Gin. „Du kannst mich leicht töten, warum hältst du immer noch fest?“

Shinichi sah runter zu Gin. Sein Gesicht war schmerzverzerrt, aber er wollte nicht loslassen.

„Wenn ich dich los lassen würde--“, sagte Shinichi mit zusammen gebissenen Zähnen. „Dann werde ich ein Mörder wie du, und außerdem musst du dafür bezahlen, was du Dr. Agasa angetan hast.“ Gins Augen weiteten sich und er fing an zu lachen. Er konnte nicht glauben, was er da hörte.

Ran flüsterte: „Idiot---“, aber sie kannte Shinichi gut genug, um zu wissen, dass er lieber sterben würde, als den Rest seines Lebens daran denken zu müssen, dass er jemanden getötet hatte.

Heiji schüttelte seinen Kopf. Das war nicht die Zeit, um den Helden zu spielen, aber wenn er so darüber nachdachte, er würde wohl dasselbe tun.

Hattori schrie: „Halt durch Kudo! Wir besorgen dir ein Seil!“, dann drehte er sich um und begann nach Seilen zu suchen. Die meisten waren um Wodka, der nun mehr, wie eine Mumie aussah, geschlungen. Kazuha und Aoko hatten gute Arbeit geleistet, um sicher zu stellen, dass er nirgendwo hingehen konnte.

Dann hörte Heiji die Mädchen wieder schreien.

Gin zog ein Messer aus seinem langen schwarzen Mantel. Er funkelte Shinichi an. „Du wirst mit mir untergehen, Detektiv!“ Dann stach er in Shinichis Hand. Dieser schrie vor Schmerzen auf, das Messer ging durch seine Handfläche.

Gin zog es heraus und war bereit Kudo nochmals zu stechen.

Shinichis Blut floss an seinem Gesicht hinunter, dieses hatte einen wilden entschlossenen Ausdruck.

Dann konnte Kudo nicht mehr, er konnte spüren, wie das Fleisch auseinandergerissen wurde, als Gin das Messer herauszog, der Schmerz war unvorstellbar. Er lies Gin los.

Dieser packte Shinichis Beine, als er fiel und baumelte nun mit einer Hand an Shinichis Bein. Und Gin war bereit erneut zuzustechen.

„Hör auf!“, rief Ran, sie sah Shinichis Augen, die zu ihr schauten, diese traurigen, meerblauen Augen.

Heiji konnte nicht atmen, er würde mit ansehen, wie sein Freund vor seinen Augen starb und es gab nichts, was er tun konnte.

Gin hob das Messer hoch. Mit all seiner Kraft, würde er Kudo und sich töten.

Das ist ein Albtraum, dachte Shinichi. Da gab es so viel, was er noch tun wollte, er wollte mehr Fälle lösen, er wollte ein weltweit berühmter Detektiv werden, nicht nur in Japan, Taiwan, Hongkong oder in den südöstlichen Ländern, nein er wollte groß sein.

Er wollte solchen Mördern ein Ende setzen. Er wollte ein spannenderes Leben haben, nicht das er es jetzt gerade langweilig fand. Er wollte Fälle zusammen mit Heiji lösen und sehen wer sie zuerst löste.

Er wollte um die Welt reisen, mit seinen Freunden und „vielleicht“ seiner Familie.

Aber am meisten, wollte er mit Ran zusammen sein, mehr Zeit mit ihr verbringen und den Mut haben ihr zu sagen, wie sehr sie mag. Er wollte ihr sagen, dass er sich wünschte sein restliches Leben mit ihr zu verbringen.

Nun ist alles zu spät. Er würde sterben.

Shinichi schloss seine Augen und wartete darauf, dass Gin sie beide tötete.

Ein Schuss fiel.

Gins Augen weiteten sich, als er fühlte, wie eine Kugel sein Herz zerfetzte, sein Mund öffnete sich, aber kein Laut kam über seine Lippen.

Er lies das Messer fallen. Es fiel die Klippe herunter, ohne einen Spritzer traf es das Wasser mit der blutgetränkten Schneide und versank auf dem Grunde des Sees.

Ai.

Mit Wodkas Waffe in ihrer Hand, war sie die Klippe runtergeklettert, um eine bessere

Ausgangslage zum Schießen auf Gin zu bekommen. Oben von der Klippe war es unmöglich, ihn zu erschießen ohne Kudo zu töten.

Mit zwei Füßen auf einen kleinen Felsvorsprung stehend war es schwierig die Balance zu halten.

Eine ihrer Hände hielt sich am Fels fest, die andere zielte auf Gin, Rauch trat langsam aus dem Loch am Ende des Laufs. Shinichi sah zu ihr, mehr als alles andere überrascht.

Ais Gesicht war eiskalt, nur ihre Augen waren noch traurig. Alles lief im Moment ab, wie in Zeitlupe. Gin öffnete erneut seinen Mund, aber es war still, alles war still, als er Shinichis Bein loslies.

Gin konnte es nicht glauben, als er von der Klippe fiel.

Sie hat mich getötet.

Dachte er, dieses Mädchen, das ich besser kannte als irgendjemand sonst, die eine von uns gewesen war.

Gins Augen verliessen nie Ais Augen, als er hinunter fiel. Diese schönen blauen Augen, diese leicht rötlichen Haare, welche leicht in der Luft flogen mit dem blauen Himmel als Hintergrund. Die Pistole. Der schmerzvolle Ausdruck auf dem Gesicht des Mädchens. Alles um sie war verschwommen, außer das Mädchen selbst.

Sie sind das letzte, was Gin sah, als sein Körper mit einem Spritzer auf die Wasseroberfläche traf. Das Wasser wurde rot, aber sobald es Gins Körper geschluckt hatte, wurde es wieder zu einem karmesinblauen.

Ai schloss ihre Augen, schluckte schwer und schmerzhaft.

Sie hatte jemanden getötet. Sie tötete einen Mann, der sie besser kannte als jeder andere, der einer von ihnen war. Es war noch immer schwarzes Blut in ihr. Oder nicht? Dachte sie, Gin hatte damit richtig gelegen.

„Auf Wiedersehen, Gin.“, flüsterte Ai, während sie runter zum schönen See sah.

Heiji erwachte plötzlich aus der Starre, jeder war geschockt und sie alle hatte zugesehen wie Gins Körper verschwunden war.

Er sah zu Kudo, der ebenso nach unten sah. Sie konnten Shinichis Gesichtsausdruck nicht sehen.

Ich frage mich, wie er sich jetzt fühlt?, dachte Heiji.

„Shinichi! Festhalten! Wir kommen!“, schrie Ran zu Kudo, der an Kraft und Blut verlor. Kazuha und Aoko sprangen auf ihre Füße um ein Seil zu bekommen, Heiji aber erkannte, dass Shinichi keine Kraft mehr hatte, die ihm verblieben war.

Mit dem Blut floss das Leben aus ihm. Er verlor seinen Halt und fühlte sich schwindelig.

„Festhalten! Du Idiot! Lass nicht los!“ schrien beide, Ran und Heiji, ihm zu. Aber Shinichi, schüttelte seinen Kopf, was zum Teufel meinte er damit? Dachte Heiji.

Mit seiner letzten Kraft, sah Shinichi auf zu Ran: „Es tut mir leid--- Ran---“ Rans Herz wurde kalt.

„Halt die Klappe und halt dich fest! Wir werden dich da rausholen!“

„Es tut mir leid--- Ich----“ Shinichi schloss seine Augen, als ob der Schmerz zu viel für ihn war. Der Schmerz aus dem Innern seines Herzens war schlimmer als der physische gerade. Er öffnete seine Augen wieder. Sie waren voller Trauer, so klar, so warm und doch so traurig.

Ran konnte sehen, dass sich Shinichi entschieden hatte, sie konnte fast die Schmerzen fühlen die durch Shinichis Herz gingen.

Nein, das kann nicht sein. Shinichi du willst nicht-----

Ran streckte sich zu ihm, auch wenn sie ihn nicht berühren konnte, ihn nicht retten konnte. Sie streckte ihre Hand aus, versuchte zu Shinichi zu kommen, als wenn die große Kluft zwischen ihnen nichts bedeuten würde.

„Geh nicht--- Shinichi--- bitte---“, sie klang fast flehend. „Verlass mich nicht---“, ihre Tränen hörten nicht auf.

Shinichi lächelte. Er wollte Ran jetzt halten, sie in seine Arme nehmen, sie umarmen und ihr sagen, das alles wieder gut werden wird. Aber so war es nicht.

Er formte drei Worte zu Ran, drei Worte die Rans Herz so warm werden lies, das es noch zu zerreißen drohte.

Mit seiner verletzten Hand, deutete Shinichi auf sich selbst, dann zu Ran, dann als sein Griff nachlies deutete er auf sein Herz.

Ich bin in deinem Herzen. Ich werde immer bei dir sein.

„NEIIIIIIIIIIINNNNNN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“, schrie Ran verzweifelt und versuchte von der Klippe zu springen. Klein Heiji hielt sie zurück.

Hattoris Herz zerbrach, wie Glas, als er Shinichi fallen sah.

Tbc....